

An den
Ortsrat Neuenkirchen

9.3.2022

Betreff: Radwege

Sehr geehrte Ortsratsmitglieder!

Es wäre sehr wünschenswert, wenn der populäre
Rad+Fußweg von der St. Annenerklärungsanlage bis
zum Pellmannschen Hof in einen passablen Zustand
gebracht werden würde.

Zur Zeit ist er holperig, löcherig, teilweise matschig
und mit Pferdeäpfeln garniert.

Desweiteren ist er viel zu schmal, so daß zwei entgegen-
kommende Radfahrer große Probleme haben, aneinander
vorbeizukommen. Ähnlich verhält es sich mit Fuß-
gängern.

Der Weg soll sich lt. H. Eggeling, den ich zum Ende seiner
Regentschaft darauf hinwies, in kommunalen Besitz, also
der Stadt, befinden. Er versprach Besserung. Neben
H. Eggeling habe ich auch H. Gerling, H. Kemming u. a.
darauf hingewiesen.

Es ist bis zum heutigen Tag nichts passiert.

b.w!

Ebenso wünschenswert ist es, wenn an der Straße vor der ehemaligen St. Annener Schule am jeweiligen Ende das Schild "Fahrradfahrer frei" installiert werden würde.

Vor der ehemaligen Schule fahren recht viele Autos, und das Risiko, daß ein Fahrradfahrer und auch Fußgänger angefahren wird ist im Einmündungsbereich recht hoch.

Leider sind bis heute keine Schüler angebracht worden, obwohl mein Vorschlag, den ich u.a. H. Pruders H. Kemming und letztes Jahr ^{noch} Frau Häse vortrug, wohlwollend aufgenommen wurde.

Eine Überlegung des Orsrates sollte sein, sich eine Person als Ratgeber ins Boot zu holen, die sich intensiv mit den Problemen der Radwege und Verkehrssicherheit u.a. in St. Annen u. Neuenkirchen auseinandergesetzt hat, nämlich H. Wilhelm Habighorst.

Zum Schluß noch ein großes, allgemeines Algernis: Hundekot. Trotz der Verfügungsstehender Hundekotbeutel sieht man noch immer rechtlich Kot herumliegen, sowohl in öffentlichen als auch privaten Grundstücken. Diese Unart, um es milde auszudrücken, muß ein Ende gesetzt werden. Ich schlage, was ich schon mal geschrieben habe (H. Gerling), daß der Orts- bzw. Stadtrat eine Genprobe von jedem Koter nehmen läßt, so daß die Hunderlassenschaft zugeordnet werden kann, so wie es schon in einigen Kommunen gehandhabt wird. Die auffallenden Kosten + Strafe + "Finderlohn" hat der Hundehalter zu tragen.

In der Hoffnung, daß diese praxisnahen Vorschläge umgesetzt werden
Hochachtungsvoll